

Als Weltbürgerin unterwegs

von Esther Weinz, März 2013

Ich bin seit kurzem Mitglied im deutschen Zweig der Vereinigung der Weltbürgerinnen und Weltbürger (Association of World Citizens, abgekürzt „AWC“)¹ und habe einen sehr schönen Ausweis erhalten, den einzigen Ausweis - außer vielleicht meine Bootsführerscheine - den ich akzeptiere.

Die Satzung bejahe ich aus vollem „friedenspolitischem“ Herzen.



§ 2: „Der Verein versteht sich als Teil der internationalen Friedensbewegung und ist dem Gedanken eines pazifistischen Weltbürgertums verpflichtet. Zweck des Vereins ist es, Gedanken und Handlungen zu fördern, die der Entwicklung einer gewaltfreien und gerechten Welt gewidmet sind und die als Schritte auf dem Weg zu solidarischen weltstaatlichen Regierungsformen verstanden werden. In diesem Sinne fördert der Verein die Völkerverständigung“.

Dieses Dokument bereitet mir von Anfang an Freude! Ich fühle mich ein bisschen verwandt mit Sokrates, der sich schon im 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung als Weltbürger gefühlt hat (siehe Bild unten).

Zu Beginn meiner Studienreise nach El Hierro (kleinste, umweltbewusste Kanareninsel)² habe ich den Ausweis erstmalig ausgiebig testen können.

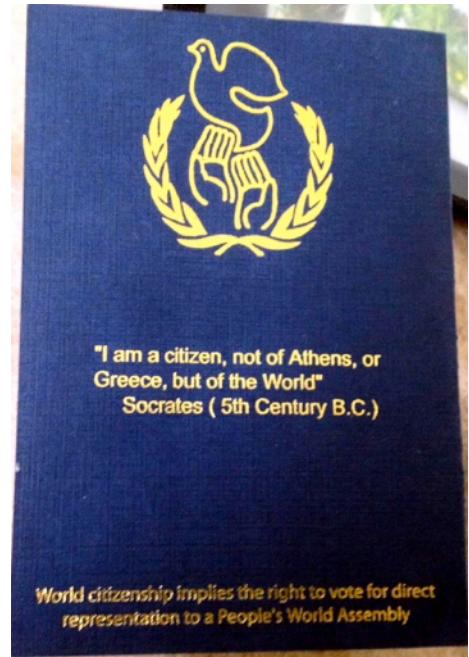
„Check-In“, Schalter von Condor. Es ist richtig viel los - viele wollen offensichtlich den Winter abkürzen - und ich habe ein wenig Bedenken, dass ich den Betrieb stören könnte und lege dann trotzdem neben meiner Internet-Reservierung meinen AWC-Ausweis vor. Die Schalterdame ist irgendwie irritiert, fragt erstaunlicher Weise nicht aus welchem Land ich komme - vielleicht will sie sich keine Blöße geben. Als Flughafenmitarbeiterin hat sie wahrscheinlich den Anspruch alle Dokumente zu kennen. Dann gibt sie doch zu, dass sie den Ausweis nicht kenne und ihre Vorgesetzte anrufen müsse. Hinter mir spüre ich schon die genervten Blicke der sonnenhungrigen Touristen. Ich stoppe die Aktion und sage, dass das leider bis jetzt noch kein offiziell anerkannter Ausweis sei, sondern ich Mitglied einer Initiative sei und dass wir aus friedenspolitischen Gründen für die Aufhebung von Nationen und Staatsgrenzen sind. Dann überrascht sie mich - ich hatte natürlich genervte Unfreundlichkeit erwartet - sie sagt jedoch ganz freundlich: ob sie das gut finde, wisse sie nicht, jedoch das sei ein interessanter Gedanke und sie schaut sich das AWC-Dokument ganz in Ruhe genau an, murmelt halblaut, so als wolle sie sich

¹ AWC => <http://www.worldcitizens.de/content/wir/index.php>

Weltbürger - Ausweis => <http://www.worldcitizens.de/pdf/verein/ErklärungderMitgliedschaft.pdf>

² http://www.accakassel.de/ACCA/El_Hierro.html

den Namen einprägen „Association of World Citizens“. Sie schaut auch noch mal besonders interessiert in mein erstauntes Gesicht. Ich habe inzwischen meinen hässlichen „Plastik-Perso“ gezückt. Einen Pass besitze ich nicht, weil ich lange nicht außerhalb Europas gereist bin - was wahrscheinlich mit dem AWC-Ausweis ein deutlich schwierigeres Unternehmen wäre. Dann wickelt die Dame freundlich weiter meinen „Check-In“ ab, gibt mir noch den guten Tipp, dass ich als „Online-Eincheckerin“ doch nächstens zwecks schnellerer Bedienung an den Premiumschalter gehen könne. Daran merke ich, dass sie wirklich nicht verärgert ist. Schade, dass ich keinen kleinen AWC-Infolyer dabei habe. Den werde ich auf jeden Fall erstellen und bei der nächsten Reise mitnehmen.



Nach diesem sehr positiven Erlebnis zeige ich natürlich bei allen weiteren Gelegenheiten selbstverständlicher meinen AWC-Ausweis vor. Beim Kauf von Fahrkarten für die Fähren zwischen den kanarischen Inseln wollen sie immer den Pass sehen. Es war mit dem AWC-Ausweis nie ein Problem. Einer fragte, wann der Ausweis denn ausgestellt sei? Ich tat so, als ob ich ihn nicht verstehe und es ging weiter. Das Ausstellungsdatum einzutragen, wäre wahrscheinlich ohne großen Aufwand möglich und würde den „Pass“ noch echter wirken lassen. Jedenfalls habe ich mich immer wieder gefreut, dass sie dieses friedenspolitische Dokument akzeptiert haben und jedes langweilige „Schalterstehen“ wurde zu einer aufregenden Sache. Außerdem habe ich Mitreisenden stolz von meinem Weltbürger-Ausweis berichtet und habe erstaunte (wie kann das sein, bei diesen Sicherheitskontrollen?) und dann sehr anerkennende Reaktionen erhalten.

Nach vier intensiven Wochen die Rückreise über den Flughafen Teneriffa Süd. Ich bin gespannt, wie diese Mitarbeiterin reagieren wird? Erst mal schaut sie genauer hin, als bei den Passagieren vor mir, dann zeigt sie das AWC-Dokument ihrer Kollegin. Die kennt es auch nicht, noch nicht! Ich erkläre, dass es ein weltweit gültiger, friedenspolitischer Ausweis sei und frage vorsichtig, ob sie es akzeptiert. Sie sagt ja, fragt gleichzeitig zurück, ob ich noch einen anderen Ausweis habe. Ich bestätige das und dann zu meiner Überraschung, will sie ihn noch nicht mal sehen. Dann sagt sie, das wäre ja eine schöne Idee, überall auf der Welt frei herum reisen zu können. Ich bestätige, dass es auch darum geht.

